

Jens Holst

**Kostenbeteiligungen für Patienten –
Reformansatz ohne Evidenz!**

Theoretische Betrachtungen und empirische Befunde
aus Industrieländern

August 2007

Bestell-Nr. SP I 2007-304

ISSN 1860-8884

Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Public Health
Schwerpunkt Arbeit, Sozialstruktur und Sozialstaat
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
10785 Berlin, Reichpietschufer 50
Tel.: 030/25491-577

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
2. Neoklassische Umdeutung des Gesundheitssystems	8
3. Patienten als Konsumenten.....	10
4. Modellplatonismus der Versicherungsmathematik.....	17
5. Dogma der „Eigenverantwortung“.....	19
6. Politische Ökonomie direkter Kostenbeteiligungen	22
7. Formen direkter Kostenbeteiligungen.....	23
8. Versprechen „optimaler Zuzahlungen“.....	27
9. Das „Health Insurance Experiment“ und seine Evidenz.....	31
10. Auswirkungen auf die Arzneimittelversorgung.....	34
11. Auswirkungen auf die Versorgung von Risikopatienten.....	42
12. Auswirkungen auf Prävention und Gesundheitsförderung.....	46
13. Auswirkung auf die Notfallversorgung.....	49
14. Die Praxisgebühr in Deutschland	50
15. Ungelöste Probleme.....	58
15.1 Patientenverhalten nicht operationalisierbar	58
15.2. Anbieterinduzierte Nachfrage	59
15.3. Kostendämpfung Fehlanzeige	60
15.4 Diskriminierung Armer und Alter.....	62
15.5 Transaktionskosten.....	63
15.6. Missachtung des medizinischen Bedarfs.....	64
15.7 Unterschätzte externe Effekte	65
15.8 Entsolidarisierung.....	66
16. Literaturverzeichnis	68